

Wiemeler Dampfboot.

No. 287.

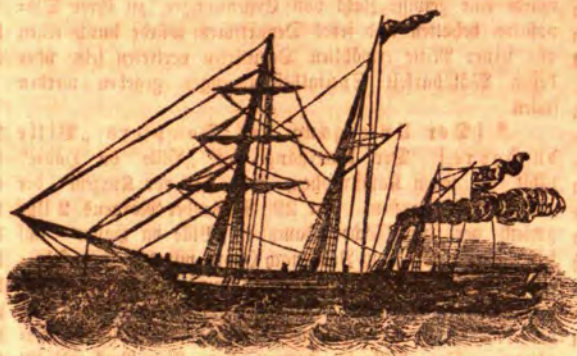
1873.

Sonntag.

den 7. Dezember.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pr. Nummer 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anhalten 1 Tlhr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 8., Vorm. 10 Uhr, General-Versammlung der
Corporations-Mitglieder der Kaufmannschaft; Nachm. 2 Uhr,
Börsestraße 7., Verkauf von Materialwaaren; Abends
8 Uhr, General-Versammlung des Handwerker-Vereins;
8 1/2 Uhr, General-Versammlung des Männer-Turnvereins.

Staat und Kirche im Kampf.

Ein alter thalmudischer Spruch lautet: „Ein Reich
kann mit dem andern auch nicht um eines Haares Breite
sich berühren und collidieren.“ Das ist ein überaus wahres
Wort, welches in der Geschichte tausendfache Bestätigung
findet. Am allerwenigsten aber noch geistiges und welt-
liches Reich, Staat und Kirche. So sehen wir denn von
Anbeginn an beide im Kampfe begriffen, Jahrtausende hat
der Kampf bald hinüber bald herüber geschwankt; es ist
endlich einmal Zeit, daß derselbe zum Austrage kommt, da-
mit endlich einmal klar werde, wessen die Herrschaft, auf
Erden ist, der geistlichen oder der weltlichen Macht.

Wenn nicht alle Zeiden trügen, so eilt der Kampf
einer allendlichen Entscheidung zu und zwar zu allererst
bei uns in Deutschland. Da sehen wir ihn gegenwärtig
auf der ganzen Linie entbrannt und es muß sich bald zei-
gen, wem der Sieg zufällt. Was jene widerspenstigen
Geistlichen protestantischer Confession in Hessen betrifft, so
kommen die überhaupt gar nicht in Betracht. Was wollen
überhaupt diese Schwächlinge, diese mondbüchigen Schatteng-
gestalten, diese verhimmelten und verhimmelten Macker
ohne Anhang im Volke, es sei denn ihre Glöckner und ein
paar Dutzend alter Weiber, von jeher ein Gegenstand des
Spottes und der Verachtung und nur um deswillen eine
zeitlang oben auf, weil sie von einer mudkrischen Regierung
unterstützt wurden, daß sie mit lammeschrommer Miene Un-
glück und Verderben austreuen konnten! Ein großer Theil
ist bereits abgethan und dem Reste noch eine kurze Frist
gestattet. Werden sie sich ihren neuen, vom Staate geleiteten
Behörden fügen, so ist's gut, wo nicht, so wird man auch mit
ihnen kurzen Prozeß machen und zwar zum größten Gau-
bium des gesammten Volkes, welches die widerlichen Men-
schen schon längst gerne los gewesen wäre.

Da sind denn doch, das muß man sagen, ihre Collegen
vom heiligen Stuhle ganz andere Kerle, das sind streit-
bare Soldaten der Kirche, Männer wie von Stahl und
Eisen. Und glaube Niemand, daß es sich da etwa um
ein gewisses Glaubensdogma handelt, um ein solches wür-
den diese gebildeten und aufgeklärten Männer weder Hand
noch Fuß rühren; es handelt sich vielmehr um ihre Un-
abhängigkeit und Selbstständigkeit, um die Integrität ihres
Reiches. Es ist ein Kampf, Macht gegen Macht, Herr-
schaft gegen Herrschaft, Gewalt gegen Gewalt, und wer der
Stärkere ist, der bleibt Sieger!

Mit dem Erzbischof Ledochowski in Posen soll der
Anfang gemacht werden. An ihn ist die Aufforderung er-
gangen, entweder sein Amt niederzulegen oder es würde
das Verfahren, welches seine Amtsentsetzung zur Folge habe,
gegen ihn eingeleitet werden. Es ist das so vorgeschrieben
im § 25 des Gesetzes vom 12. Mai d. J. Es wird dies
nicht der erste Fall sein, daß ein Posener Oberhirte von
der weltlichen Macht seines Amtes entleidet wird. Vor
mehr als drei Jahrzehnten schon erfuhr ein Vorgänger
Ledochowski's, der Erzbischof Martin v. Dunin, was
es bedeute als Preussischer Staatsangehöriger der weltlichen
Gewalt den Gehorsam zu verlagern. Damals gab es noch
keine Maigesetze und keinen künftlichen Gerichtshof in Berlin,
allein die Tradition von dem Rocher de bronze, welche
Friedrich Wilhelm I. seinen Nachfolgern hinterlassen, war
kräftig genug, ihre Integrität gegen die beiden Rönlinge
Dunin und Droste-Bischoering auf das nachdrücklichste zu
wahren. Beide wanderten in's Gefängniß, Dunin nach
Kotberg, Droste nach Minden und hatten da Zeit nachzu-
denken, welche Macht wohl die stärkere wäre, die weltliche
oder die geistliche, und nur gegen das Versprechen, der welt-

lichen Gewalt sich fügen zu wollen, wurden sie wieder frei-
gelassen.

Was Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1839 vermochte,
das wird sein Nachkomme der Kaiser Wilhelm I. im Jahre
1873 wohl auch noch zu vollbringen im Stande sein.
Abgesehen davon, daß Wilhelm Deutscher Kaiser und Sieger
bei Königgrätz und Sedan ist, steht ihm noch eine Macht
zur Seite, auf welche Friedrich Wilhelm III. sich nicht
stützen konnte, eine Macht, welche in allen Streitigen bis-
lang noch immer Sieger geblieben und hoffentlich in alle
Ewigkeit Sieger bleiben wird, nämlich die Macht der
Gesetze. Freilich muß zugestanden werden, daß die
dahin einschlagenden Gesetze gerade für diese speciellen Fälle
erdacht und gemacht sind, allein sie sind dem Volkswillen
entsprechend, vom Volke gefordert und auf vollkommen
legale Weise durch die Mitwirkung der gesammten Volks-
vertretung und Zustimmung aller Factoren der Gesetzgebung
entstanden.

Aber da ist noch eine dritte Macht, welche dem Kaiser
zur Seite steht, eine Macht, die siegen muß, oder die nach
unseren Begriffen höchsten und schönsten Güter der Mensch-
heit gehen mit zu Grunde. Wir meinen die Macht des
modernen Zeitbewußtseins mit allen seinen Bildungs-
und Culturfortschritten, welche bei diesem Kampfe
in Mitleidenschaft gezogen sind. Es ist nicht mehr der
Kampf zwischen Kaiser und Papst, wie es das ganze Mittel-
alter hindurch alle Köpfe erhitzte, es ist auch nicht der per-
sönliche Kampf zwischen einem Bischof und einem Könige,
wie vor drei Jahrzehnte. — Der heutige Kampf ist
der Kampf zwischen Staat und Kirche, der Kampf zwischen
zwei Weltanschauungen, die eine mittelalterlich und ver-
rottet, die andere modern und volkstümlich, die eine ver-
leibt und verbraucht mit dem Tode ringend, die im Todes-
kampfe noch einmal die Gespenster der Finsterniß zur Mit-
hilfe heraufbeschwört, die andere jugendlich, kräftig, lebens-
froh und lebensfrisch, welcher alle Geister des Lichts zur
Seite stehen. Und wiederum ist es nicht ein einzelner
König, welcher in dynastischer Machtfülle einen widerspen-
stigen Unterthan zur Raision bringt, sondern es ist die mo-
derne Staatsidee, welche den Römischen Herrschertraum un-
barmherzig vernichtet.

Auf welcher Seite bei solcher Sachlage der Sieg sein
werde, kann unmöglich zweifelhaft sein; höchstens kann die
Sache noch aufgeschoben aber nicht aufgehoben werden.
Der Kampf wird immer wieder auf's Neue entbrennen.
Aber auch an diese Verschiebung des Kampfes glauben wir
nicht. In einem solchen Kampfe gibt es kein Rückwärts.
Nachdem der erste Schritt einmal gethan ist, gilt es un-
aufhaltam auf demselben Wege weiter zu schreiten. Jede
Wahregel ist ein Wegweiser, der mit seinem starren, un-
biegsamen Arm nach der Richtung hinweist, von welcher,
ohne das Ziel zu verfehlen, nicht abgewichen werden darf.
Und mögen sich die Herren auf ihren Bischofsstühlen nur
darüber nicht täuschen, daß sie, selbst abgesetzt, ihre Auto-
rität noch aufrecht erhalten können. Eine abgesetzte Auto-
rität hört auf eine Autorität zu sein. Das Höchste, was
sie alsdann bei ihren Anhängern noch finden werden, ist
Mitleid; und Mitleid ist der Lob aller Autorität. Man
wird noch eine kurze Zeit von ihnen reden, dann sind sie
für alle Ewigkeit abgethan. Es laufen noch ganz andere
abgesetzte depositirte Autoritäten in der Welt umher, einkens
hochmüthige, gekrönte Häupter, und was sind sie jetzt? —
Altes Eisen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. Der Bericht der Eisenbahn-Special-
Kommission giebt ausreichendes Zeugniß dafür, daß die von
Laster mitgetheilten Thatsachen auf Wahrheit beruhen. Es ist
erwiesen, daß Wagener und Gen. sich als Gründer und Verwal-
tungsräthe der Pommerschen Centralbahn bedeutende Privat-
Remunerationen zum Nachtheil der Gesellschaft ausbedungen
hatten. Auch geht aus dem Berichte hervor, daß trotz der
Ablehnungen im Herrenhause der Oberst-Truchseß und

Erblandmarschall Fürst Patzsch sich für seine Bemühungen
um das Zustandekommen der Berliner Nordbahn die Klein-
igkeit von 180,000 Thaler baar und 120,000 Thaler
in Stammactien kontraktlich zusichern ließ; daß Prinz
Viron als Gründer-Provision aus der Kasse desselben
Unternehmens 26,000 Thlr. erhielt; daß der Landrath
Prinz Handjery als Gründer der Berlin-Dresdener Bahn
eine Provision von 20- bis 30,000 Thlr. erhalten hat,
welche er nachträglich zu „Kreiszwecken“ benutzen zu wollen
erkläre.

* Die Niederhessischen Pastoren, gegen die das
gerichtliche Verfahren auf Amtsentsetzung eröffnet war, sind
jetzt sämmtlich abgesetzt, mit Ausnahme des Pfarrers
Hartwig in Waldkappel, dessen Krankheit seine gerichtliche
Vernehmung bisher noch verhindert hat. An die übrigen
Rekurrenten ist nun vom Consistorium ein Ultimatum ge-
richtet worden, das nach den „Hessischen Blättern“ folgen-
den Inhalt hat: Nach einer „Erwahnung“, sich zum Ge-
horsam gegen die ihnen nach Recht und Gesetz vorgelegte
Provinzialkirchenbehörde zu verpflichten, die von ihnen, zur
Bekundung ihres Widerstandes abgegebenen Erklärungen,
zurückzunehmen und namentlich auch den bisherigen noch
unerledigten Anordnungen des Gesamt-Consistoriums Folge
leisten zu wollen, schließt das Attenstück mit folgenden
Sätzen: „Aus diesem Grunde gewähren wir den betreffen-
den Geistlichen hierdurch zur Einsegnung bezüglicher Erklä-
rungen nochmals eine von Behändigung dieser Verfügung
an zu berechnende Frist von acht Tagen und fordern hier-
durch Ew. Hochwürden besonders auf, von denselben in der
bezeichneten Art Gebrauch zu machen. Sollte letzteres nicht
geschähen, auch nicht Ihrereis in gedachter Frist der Ent-
schluß zum freiwilligen Rücktritt von dem Amte, dessen
Pflichten Sie nicht erfüllen wollen, befundet werden, so
würden wir zu unserem herzlichsten Bedauern genöthigt sein,
auch gegenüber Ew. Hochwürden mit den Einleitungen zur
Suspension und Amtsentsetzung vorzugehen, beziehungsweise
bis zum Beginne der letzteren auch ferner mit der Auf-
legung von Ordnungs- und Executivstrafen fortzufahren.“

Oesterreich.

Wien, 2. Dezember. Der Kaiser hat heute noch
zehn Deputationen empfangen, unter diesen eine Deputation
der Armee unter Führung des Erzherzogs Albrecht. Auf
die ihm vom Letzteren ausgesprochenen Glückwünsche
erwiderte der Kaiser, er danke dem siegreichen Feldherrn
für seine Hingebung und seine ausgezeichneten Dienste, er
danke der gesammten Armee und der Marine für ihre in
guten und bösen Tagen bewährte Treue und Anhänglichkeit,
sowie für die aufopferungsvolle Ausdauer in der Heran-
bildung und Vervollkommnung der Kriegsmacht, er danke
ferner den Landwehren der beiden Theile der Monarchie
für ihre in der Periode ihrer Entwicklung bewiesenen
Eifer, er danke endlich allen nicht mehr im activen Dienste
Befindlichen für ihre treuen Dienste. Der Kaiser gedachte
sobann in dankbarer Erinnerung der Verstorbenen, der
ruhmvollen Führer der Armee in vielen Schlachten, deren,
welche ihr Leben und Wirken dem Besten der Armee ge-
wehrt, des unvergesslichen Admirals, der die Flotte zu
Sieg und Ruhm geführt, und der Tausende, welche ihr
Leben auf dem Felde der Ehre gelassen. Endlich sprach
der Kaiser seine Zuversicht aus, die Wehrkraft werde auch
künftig die feste Stütze des Thrones und des Vaterlandes
sein, werde seinem Sohne dieselbe Liebe und Treue weihen,
wie sie ihm bewiesen. Er schloß mit dem Wunsche: Gott
segne und beschütze die braven Truppen und künipfe den
Sieg an ihre Fahnen. — Beim Empfange des Gesamt-
ministeriums dankte der Kaiser demselben für die geleisteten
treuen guten Dienste und sprach den Wunsch und die
Hoffnung aus, die Minister noch lange an seiner Seite zu
behalten. Dies werde der Fall sein, wenn das Ministerium
wie bisher mit richtigem Verständnisse und seinem Tacte
vorgehe und am rechten Orte es an der nöthigen Entschie-
denheit nicht fehlen lasse.

* Der österreichische Botschafter in London Graf Reust wird sich zur Reichsrathssession nach Wien begeben und erst nach Schluß derselben auf seinen Posten wieder zurückkehren.

Rußland.

Der Ober-Procurator der griechisch-katholischen Synode für 1872 veröffentlicht einen Bericht über den Erfolg der mit officiellen Hochdruck betriebenen orthodoxen Propaganda in den Baltischen Provinzen. In den 146 Pfarbezirken der deutschen Eparchie Riga ist man dem Germanismus schon mit 92 orthodoxen Kirchen auf den Leib gerückt. Heiligenbilder und goldgestickte Gewänder wurden in Waffen herbeigeschafft, meistens freiwillige Beiträge von „gottesfürchtigen, eifrigen Förderern der Orthodoxie aus den inneren Gouvernements Rußlands. An deren Spitze stehen die allerhöchsten Personen des kaiserlichen Hauses.“ Die Kaiserin spendete 19 Heiligenbilder und der Thronfolger eine Glocke von 2316 Pfund Schwere. Da nun auch die einzige Deutsche Universität Dorpat in orthodoxem Style russifizirt wird, so haben die letzten Deutschen bald Aussicht, sich mit dem Patriarchum abfinden zu müssen. „Nacht muß es sein, wo Rußlands Sterne leuchten!“

Frankreich.

Paris, 2. December. [Special-Correspondenz.] Die äußerste Rechte beschmolzt und zwar ohne genügenden Grund, denn sie hat fast einstimmig für die Prorogation von sieben Jahren gestimmt und dieselbe für eine nothwendige Maßregel gehalten. Die Haltung der Anhänger des göttlichen Rechts war logisch und bewies einen graden Sinn, denn nach dem Briefe vom 27. October war es ihnen klar geworden, daß die Restaurationsprojecte durch die That und den souverainen Willen des Grafen Chambord unausführbar geworden waren. Der genannten Fraction war alle nur mögliche Satisfaction zu Theil geworden und der Präsident der Republik hat selbst zu dem Werke der Vereinbarung mit beigetragen, indem er persönlich intervenirte und die Herren Depenre und Parcy in das Cabinet einzutreten auf-forderte. Die schlechte Laune dieser Partei ist um so weniger zu verstehen, als dadurch leicht die Majorität deplacirt werden kann und zwar zum Schaden des monarchischen Princips, welches sie verteidigt. Der Herzog von Broglie wird aber auch diesem unerwarteten Angriff zu begegnen wissen. Das Ministerium hat nicht die Fahne einer Partei angepflanzt, sondern ist entschlossen, auf dem neutralen Boden der siebenjährigen Prorogation stehen zu bleiben und wird seine Unterstützung in dem linken Centrum und selbst wenn es nöthig sein sollte in der gemäßigten Linken suchen. Der Waffenstillstand ist erklärt und man darf denselben daher nicht mißachten und die Regierung zwingen wollen, daß sie dieselbe einzig auf die Parteien stütze, deren Tendenz sich der definitiven Constitution der Republik zuneigt. — Die Schwierigkeit und Langsamkeit, mit welcher man bei den Wahlen zur Dreißiger-Commission vorgeht, beweisen hinlänglich, welche Folgen das oben erwähnte Schmolzen hat. — Ich hoffe, daß dieser Zustand bald aufhören wird, und daß alle Parteien der Rechten begreifen werden, daß sie durch ihren Zwiespalt nur das Spiel der Radikalen unterstützen. Die Loyalität und der Patriotismus legt den Legitimisten diese Pflicht auf. Meinen persönlichen Informationen zufolge sind übrigens alle Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerium und der äußersten Rechten bereits beigelegt. — Was am meisten zur Mißstimmung beigetragen haben soll, war die auffällige Anwesenheit Casimir Périer's mit seiner Frau in den Salons des Marschalls. — Heute sind die Büreaus der Nationalversammlung zur Ernennung der Commissionsmitglieder für das Municipalgesetz zusammengetreten. Ein neuer Kampf wird sich hierbei entwickeln. Bis jetzt gehören von vier erwählten Mitgliedern drei der Opposition an. — Frühestens am Montag wird die Budgetcommission ihren Generalbericht erstatten können und man darf daher die Discussion der Finanzen nicht vor dem 15. December erwarten. — Eine Gruppe von Deputirten hat auf dem Bureau des Hauses einen Gesetzesvorschlag, betreffend die Nachwahlen zur Nationalversammlung, niedergelegt, dessen einziger Artikel dahin lautet: Künftighin wird bis zum definitiven Erlaß eines Wahlgesetzes keine Nachwahl für einen Deputirten stattfinden, wenn nicht die Deputirten eines Departements auf ein Viertel zusammengeschmolzen sind. — Ich werde auf viele von Lesèvre Pontalis und dem Marquis von Meaur eingetragene Resolution zurückkommen. — In dem Saal des Combeaux ist das Gerücht verbreitet, daß der General Chanzy, Gouverneur von Algier, seine Demission als Deputirter eingereicht hat. Der Marschall soll sich diesen Demissionen sehr widersezt und sie bis nach der Feststellung eines Gesetzes zu vertagen gewünscht haben, welches das Verhältnis zwischen Soldaten und Deputirten regeln soll. — Der Marschall hat sich heute zur Jagd nach Rambouillet begeben. — Zum Schluß noch eine wichtige Nachricht. Der mexikanische General Negran organisiert hier zu Paris zu Gunsten der Elsaß-Lothringer eine Emigrationsgesellschaft. Den Auswanderern sollen wirkliche und bedeutende Vortheile geboten werden, die dazu bestimmt sind, die Haciendas an der Straße von Vera-Cruz nach Orizaba und Jolapa zu bevölkern.

* Eins der ersten constitutionellen Gesetze, mit welchem sich die Commission der „Dreißig“ zu beschäftigen haben wird, scheint das Gesetz über die Zusammenlegung eines Oberhauses zu sein. Nach den halb-officiellen Gerüchten sollen die Marschälle, Admirale, Cardinale, Präsidenten der obersten Cassationsgerichtshöfe u. dgl. dazu berufen werden, einen Sitz in jenem Hause einzunehmen. Die Regierung würde eine gewisse Zahl von Ernennungen zu ihrer Disposition behalten und jedes Departement würde durch einen aus seiner Mitte erwählten Deputirten vertreten sein, über dessen Wahlbarkeit Specialbestimmungen gegeben werden sollen.

* [Der Untergang des Dampfers „Bille du Havre.“] Der Untergang des „Bille du Havre“ zählt zu jenen Katastrophen, wie sie vor Kurzem der „Northflut“ betroffen. Am 22. November Morgens 2 Uhr gerieth der französische Dampfer „Bille du Havre“ auf seiner Reise von New-York nach Havre mit dem von Glasgow kommenden Segelschiff „Voch-Carn“ in Collision und sank bereits nach zwölf Minuten mit dem größten Theile der 313 Seelen betragenden Schiffsmannschaft und Passagieren. Der „Bille du Havre“ hatte New-York mit 89 Passagieren erster, 19 zweiter, 27 dritter und 178 Mann Besatzung verlassen. Auf der Reise hatte das Schiff in den ersten Tagen mit einem dicken Nebel zu kämpfen, der die ganze Sorgfalt des Capitains und der Offiziere nothwendig machte. In der Nacht zum 20. begann sich der Nebel zu lichten und am Freitag den 21. verschlechte ihn eine leichte Brise ganz. An dem Tage der Katastrophe hatte der Capitain, welcher seit der Abfahrt von New-York immer auf Deck geblieben war, seinen Posten verlassen und ihn dem zweiten Offizier übertragen. Die Passagiere befanden sich alle im Bett. Gegen 2 Uhr wurden sie durch einen fürchterlichen Krach aus ihrem Schlummer geschreckt. Alles stürzte in Nachtseibern an Deck. Der Vordertheil eines großen Schiffes hatte sich in den „Bille du Havre“ eingebohrt und Wasser stürzte mit Macht in den Schiffsraum. Der Schrecken war unbeschreiblich und lähmte die Anstrengungen zur Rettung. Alles war auf den Tod vorbereitet. Durch die Macht des Zusammenstoßes war der Hauptmast niedergefallen und hatte im Fallen die beiden Hauptboote zertrümmert und mehrere Personen getödtet. Bei der Schnelligkeit, mit welcher das Schiff zu sinken begann, konnte die Schiffsmannschaft nur zwei kleinere Boote ins Wasser setzen. Die „Voch-Carn“ machte sich klar, ging etwa eine Englische Meile zurück und setzte dann ihre Boote aus, um alle noch lebenden Passagiere u. auszufischen. Ebenso bemüht sich die beiden Boote des „Bille du Havre“ die auf dem Wasser treibenden Menschen aufzunehmen. Der Capitain und der zweite Offizier blieben bis zum Sinken des Schiffes an Bord, wurden aber später nach zwei Stunden gerettet. Die Geretteten wurden von dem „Voch-Carn“ aufgenommen, dessen Boote erst zurückkehrten, nachdem alle noch Lebenden geborgen waren. Um 8 Uhr Morgens kam ein amerikanisches Schiff der „Cremontain“, auf welches dann die 87 überlebenden Personen übergeführt und in Cardiff-Boards gelandet wurden. Unter den Geretteten befanden sich 23 Passagiere der ersten Klasse, 10 Damen 13 Herren, eine Dame der zweiten und drei Passagiere der dritten Klasse, 54 Matrosen und 6 Officiere.

Italien.

— Die „Gazetta d'Italia“ veröffentlicht über den zukünftigen französischen Gesandten am italienischen Hofe nachstehende biographische Einzelheiten: Der Marquis de Noailles ist einer der wenigen französischen Edelleute, welche die politische Richtung des Marquis La Fayette eingeschlagen haben. Der Marquis de Noailles hat ein verdienstvolles Werk über Heinrich von Valois (der bekanntlich einige Zeit König von Polen war) sowie ein ausgezeichnetes Werk über die natürlichen Grenzen Polens veröffentlicht. Beide Werke erschienen zur Zeit der polnischen Insurrection im Jahre 1863. Im Jahre 1871 stellte sich Herr de Noailles seinen Wählern als Republikaner vor und erklärte zum Entsetzen seiner aristokratischen Freunde, daß das monarchische Prinzip in Frankreich eine Religion, daß diese Religion aber erloschen sei. Er wurde zwar nicht gewählt, aber Herr Thiers ernannte ihn zum französischen Gesandten in Washington, wo er sich noch heute befindet. Seine Frau ist eine Polin von außerordentlicher Schönheit. Herr von Noailles wohnt zwar nicht jene voltairianischen Grundsätze inne, welche Herrn Journier auszeichneten, und die in Bezug auf das, was den heiligen Stuhl anlangte, das ganze Vertrauen der Italiener erweckten. Sein Liberalismus ist aber nicht in Zweifel zu ziehen. Er glaubt an das Princip der Nationalität, das er in der Polnischen Nation verkörpert sieht. Er wird nicht gegen die Römische Gesellschaft verstoßen, weil er selbst religiös ist, wird aber auch nicht im Stande sein, etwas gegen die Einheit Italiens zu unternehmen.

Spanien.

Madrid, 3. Dezember. Das Bombardement auf Carthagenia wird fortgesetzt, während das Feuer von Seiten der Insurgenten schwächer wird. Ein Telegramm des commandirenden Generals der Belagerungstruppen an die Regierung meldet, daß die Gegenwart der Geschwader aus-

wärtiger Mächte auf der Ahebe von Escombreras die Insurgenten wesentlich zum Widerstande ermunthige, da dieselben der Meinung seien, daß ihnen durch diese Geschwader der Rückzug gesichert werde. Wenn die Regierung die auswärtigen Mächte dazu bestimmen könnte, ihre Geschwader zurückzuziehen, so würde hierdurch nach Ansicht des Generals die Uebergabe der Stadt sehr beschleunigt werden.

Corfu, 3. Dezember. Der Lloyd-Dampfer „Jonis“ hat auf der Reise von Triest nach Smyrna bei Cap Angelo Schiffbruch gelitten.

Amerika.

Aus Panama kommt endlich wieder eine beruhigende Nachricht. Der Bürgerkrieg welcher am 5. April zu Gunsten seiner Wiedereinsetzung und überhaupt seiner Partei von General Corrozo in Scene gesetzt war und mit nur kurzen Unterbrechungen bisher gedauert hat, kann — so schreibt der Panama Star und Herald vom 8. November — vorläufig als beendet angesehen werden. Ob die Ruhe eine dauernde sein wird, ist allerdings die Frage. Jedenfalls wird sie anhalten, bis entweder der General seinen friedlichen Entschluß bereut und wieder die Waffen ergreift, oder bis das gegenwärtige etwas stark „gemischte“ Cabinet in seine verschiedenartigen Bestandtheile auseinanderfällt. Vorläufig aber ist wieder einmal Friede da, denn der Antistifer und die Hauptstütze der Empörung, General Corrozo, hat mit Erlaubniß der bestehenden Regierung sich am 7. October an Bord des Nord-Amerikanischen Dampfers „Benicia“ begeben, auf welchem er am 10. November nach Costa Rica reisen wollte. Das Amnestie-Gesetz hat in der gesetzgebenden Versammlung schon die erste Lesung hinter sich und wird wohl auch in zweiter und dritter Lesung angenommen werden. Die Regierung des Generals Neira verdient alle Anerkennung, daß sie einmal während der Rebellion energisch auftrat und dann, als man auf Ruhe hoffen konnte, sofort Milde walten ließ.

Mexico. Die bekannten Reformgesetze sind dieser Tage durch Bestimmung des Congresses der Verfassung-Urkunde einverleibt worden. Alle Beamten und Bedienten vom Präsidenten bis zum armen Dorfschulmeister und Alcalen mußten deshalb die alte umgestaltete Constitution beschwören, was unter der reactionären Partei bedeutendes Aergerniß hervorrief. Manche Beamten verweigerten den Eid als mit ihren katholischen Glaubenssätzen nicht vereinbar; sie küßten natürlich ihre Stellen ein. Eine Gährung im ganzen Lande ist nicht zu verkennen. An verschiedenen Punkten und unter den verschiedensten Vorwänden haben Schilberhebungen statt gefunden. Die Regierung scheint aber gewappnet zu sein und wird, wenn es Noth thun sollte, energisch einschreiten, so daß eine allgemeine Störung wohl schwerlich eintritt. — Im Congress wird jetzt die Eisenbahnfrage und die Vorlage betreffend Einführung des Zweikammer-Systems verhandelt. In der ersteren Angelegenheit steht eine Vereinbarung der verschiedenen Concessionen in Aussicht. — Zum Schutze der Küsten will die Regierung fünf kleine Kriegsdampfer ankaufen, zu welchem Zwecke sie den Flaggcommandanten von Vera-Cruz nach den Vereinigten Staaten gesandt hat.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 4. Dezember. Von den renitenten Pfarrern hat bis heute kein einziger in Folge des Ultimatus seine Unterwerfung angezeigt. Die Metropolen Harwig und Baldkappel sind ebenfalls abgesetzt worden.

Greifswalde, 4. Dezember. Vor der Deputation des hiesigen Kreisgerichts hat heute unter großem Andrang des Publikums die Criminalprocedur gegen den 17-jährigen Hofgänger Fritz Schütt wegen Ermordung der Anna Vöckler begonnen. Der Angeklagte leugnet.

Stuttgart, 4. Dezember. In der Sitzung der zweiten Kammer machte der Minister von Wittnadt die Mittheilung, daß das Ministerium beabsichtige, demnächst bei dem Könige die Zustimmung Württembergs im Bundesrathe zu dem Lasker'schen Antrage wegen Erweiterung der Reichscompetenz zu beantragen. Er werde sich bestreben, der auf gewissen Gebieten wünschenswerthen Freiheit der eigenartigen Rechtsbildung Beachtung zu verschaffen.

Petersburg, 4. Dezember. Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürstin Marie sind hier eingetroffen. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht den Staatshaushalt pro 1872, wonach der Einnahmeüberschuß 629,000 Rubel ergibt.

Wien, 4. Dezbr. Sitzung des Herrenhauses. Der Gesetzentwurf über Forterhebung der seitherigen Steuern bis Ende März 1874 wird ohne Debatte in dritter Lesung genehmigt. Darauf beginnt die Berathung der Gesetzesvorlage über die Hilfsanleihe. Für den Commissionsentwurf treten in der Generaldebatte v. Schmerling und v. Plener ein. Der Erstere betonte, daß die Börse eine Nothwendigkeit und daß eine gedeihliche Wirksamkeit derselben im Interesse des Staatscredits anzustreben sei, weshalb er auch die Belehnung solider Werthpapiere befürworten müsse. Auch von Plener wies auf den Einfluß der Börse auf Industrie und Handel hin. Bei der alsbald begonnenen Special-Debatte wurden sämtliche Paragraphen des Gesetzesentwurfes in der von der Commission vorgeschlagenen

Fassung unverändert angenommen und sodann das ganze Gesetz in dritter Lesung genehmigt. Hervorzuheben ist aus der Special-Debatte über den Artikel 4, daß der Finanzminister für die Bezeichnung von Effecten eintrat, reelle Börsenverhältnisse für die notwendige Grundlage des Staats-Creditbeschlusses erklärte und bezüglich der Regierung anempfohlenen Unterstützung von Fusionen hinzufügte, daß jedes Project, welches, ernst gemeint, von ernstesten, capitalkräftigen Kaufleuten ausgehe und auch nach dem Urtheile von Sachverständigen sichere Chancen habe, Seitens der Regierung auf die kräftigste Unterstützung rechnen dürfe.

Pest, 4. Decbr. Minister-Präsident Szlavy hat in dem gestrigen Ministerrathe die Erklärung abgegeben, daß er, nachdem Szell die Uebernahme des Finanz-Portefeuilles abgelehnt, auf seinem Demissionsgesuche beharren müsse.

London, 4. Decbr. Die Bank von England hat den Discount von 6 auf 5 Procent herabgesetzt.

5. Decbr. Das Bureau Reuters meldet aus Havannah: Jewellar telegraphirte nach Madrid, er könne die Auslieferung des „Virginius“ wegen der daraus entstehenden Aufregung nicht ansühren und bot seine Entlassung an.

Versailles, 4. Decbr. Die Wahl der beiden noch übrigen Mitglieder der Dreißiger-Commission erfolgte mittelst namenflicher Abstimmung, und werden als solche Cezanne vom linken Centrum und Bacherot von der Rechten, deren Candidatur von der Rechten acceptirt worden war, gewählt. Nachdem der Herzog von Broglie sodann einen Gelektentwurf, betreffs Unterstützung derjenigen Elsaß-Volkskrieger, die für Frankreich optirt haben, eingebracht hatte, begründete Bacherot seine Interpellation über den Belagerungszustand. Der Herzog von Broglie erwiderte, die Maßregelung der Zeitungen sei nicht etwa geschahen, um das Cabinet zu stützen, sondern lediglich um die socialen Prinzipien zu verteidigen. Er wolle nicht in Abrede stellen, daß die Thatsache, daß ein Theil Frankreichs sich im Belagerungszustande befinde, eine Art von anormalen Zustande sei, die Regierung werde denselben aufheben, sobald sie die zum Kampfe gegen die Presse und gegen die Verderber der Gesellschaft erforderlichen Mittel besitze. Man müsse der Regierung Respekt verschaffen und die Nationalversammlung selbst habe ja die Verpflichtung übernommen, dem Lande Sicherheit und Stabilität zu verschaffen. Heute sei der Belagerungszustand noch notwendig, derselbe werde es morgen nicht mehr sein, sobald man morgen eine regelmäßige gesetzgebende Gewalt besitze. Herr unterzog die Geseklichkeit des Belagerungszustandes einer eingehenderen Würdigung.

Versailles, 4. Decbr. [National-Versammlung. Sitzungsschluss.] Die Lamysche Interpellation wurde durch einfache mit 407 gegen 273 Stimmen beschlossene Tagesordnung erledigt. In der Budgetcommission beharrte der Finanzminister auf seiner Forderung von 149 Millionen an neuen Steuern und Steuererhöhungen. Die Budgetcommission beschloß die Verwilligung von 8 Millionen für den Kriegsminister zu beantragen, um die Einderung der zweiten Contingentsabtheilung möglich zu machen.

Bern, 4. Decbr. Der Nationalrath hat in seiner heutigen Sitzung die Artikel 103 bis 118 der Bundesverfassung nach den von der Commission gestellten Anträgen erledigt. Somit ist die Verathung über die Revision der Bundesverfassung beendet mit Ausnahme derjenigen über die Artikel, welche die Rechtseinheit, das Referendum, das Initiativrecht, die Competenzen des Bundesgerichts und die Uebergangsbestimmungen betreffen.

Haag, 4. Decbr. Nach einer aus Penang eingetroffenen officiellen Depesche ist die holländische Expedition am 28. November auf der Ahebe von Atchin angekommen. Auf mehreren Schiffen hatte sich die Cholera gezeigt und war deshalb Poelonasi, in der Bai von Atchin, besetzt und zur Unterbringung von Cholera-kranken hergerichtet worden. Die Operationen hatten noch nicht begonnen, es herrschten heftige Regengüsse.

Penang, 4. Decbr. Nach aus Sumatra hier angelangten Nachrichten haben sich gegen 70,000 Aethiopenen stark im Kraton verschanzt. Die holländischen Truppen haben ihre Offensivbewegung noch nicht begonnen.

Korsu, 4. Decbr. Die Passagiere und Mannschaften, sowie die Geldsindungen und etwa sieben Achtheile der Waaren von dem gescheiterten Lloyd-Dampfer „Jonio“ sind gerettet. Der Rumpf des Schiffes sammt der Maschine ist in Cerigo geborgen.

Provinzielles.

Königsberg, 4. Decbr. Ein Handels-Ministerial-Commissarius ist in Königsberg angekommen, um sich mit eigenen Augen Ueberzeugung zu verschaffen von dem beispiellosen Zustande der Verkehrsverhältnisse auf unserem Bahnhofe. Bei dem 14. Stiftungsfeste unseres Handwerkervereins brachte „auf das Deutsche Vaterland!“ Dr. Johann Jacobi einen Toast folgenden Inhalts aus: „Wenn Förderung allgemeiner Bildung der Zweck unseres Vereins ist, so müssen wir vor Allem über die Mittel im Klaren sein, die zum Ziele führen. Schule und Unterricht, belehrende Vorträge und gemeinsamer Verkehr, Bildungsanstalten und Bildungsvereine sind ohne Zweifel dazu geeignet, die Bildung Einzelner, im besten Falle die Bildung eines kleinen Bruchtheils des Volkes herbeizuführen; die genannten Mittel sind aber keineswegs ausreichend, wo es gilt, die Bildung der großen Masse, die Bil-

dung eines ganzen Volkes zu erzielen. Dazu giebt es nur ein Mittel. Öffentliches Leben, Beteiligung des Volkes an den Angelegenheiten des Staates, mit einem Wort es zu fagen — staatliche Freiheit! Gelehrte, gebildete Slaven hat es schon im Alterthum gegeben, giebt es wohl auch jetzt, aber ein ganzes gebildetes Slavenvolk wird und kann es nimmermehr geben. In Bezug auf die Gesamtheit des Volkes ist es ein Irrthum, wenn man sagt: durch Bildung zur Freiheit! Umgekehrt muß es heißen: durch Freiheit zur Bildung. Ohne Volksfreiheit keine Volksbildung! Wie aber ist die Freiheit zu erringen? Meine Antwort lautet kurz und bündig: durch ein einziges Wörtlein. Ein berühmter griechischer Geschichtsschreiber Plutarch sagt: „Die Bewohner Wiens sind Despoten unterthan, lediglich aus dem Grunde, weil ihre Zunge eine Spitze nicht ansprechen kann, nämlich das Wort „Nein.“ Meine Freunde, lassen Sie uns hoffen, daß die Sprachorgane unseres Volkes in dieser Hinsicht besser geartet seien als die der Asiaten, hoffen wir, daß das Deutsche Volk — Bismarck und Genossen gegenüber, endlich einmal lernen werde, Nein zu sagen! In dieser Hoffnung wollen wir die Gläser erheben und unserm Vaterlande ein Hoch bringen! Das freie Deutsche Vaterland lebe hoch!“ — Vor dem am 8. d. M. beginnenden Schwurgericht kommen u. A. zur Verhandlung der Tummelprozeß gegen 16 Bernstein-Lauscher aus Brästerort, der Todtschlagprozeß wider Factor Naujolat, welcher den Hotelier Dreyer erschlug und der Prozeß wider Banquier Jakob, wegen betrügerischen Banquerott. — Vor einigen Tagen wurden fünf Artilleristen aus dem Soldatenstande gestochen, dem Zuchtwaese überliefert, welche im März d. J. die Wache in Bonat verließen, Nachts einen Lagersteller der Bierbrauerei gewaltsam erdrücken und vier Faß Bier stahlen.

Lokales.

* Vom 30. November bis incl. 6. December wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Betteln 1 m. 1 w., Transport nach Lapan 1 m., Obdachlosigkeit 1 w., Mißbehörung 3 m., Bagabondirens 1 m., Unruhenbeit 2 m., Strafverhütung 1 m., Diebstahls 1 m., Requisition anderer Behörden 2 m.; zusammen 14 Personen.

* Gefunden wurden: am 29. November ein schwarzer Fausthandschuh am Eichthor; ein Beutelchen mit kleinen Münzen und ein Schlüssel am neuen Markt; eine braune Muffe in der Polangenstraße. Am 2. Decbr. 1 Schlüssel; 1 Taschenmesser in der Fischerstraße; 1 Paar wollene bunte Fausthandschuhe am Leuchtturm; 1 violetter Kleidschuh in der Breiten Straße; — einem unnützen rotthaarigen Jungen wegen wiederholten böswilligen Ziehens der Hansglocke in der Stauerstraße eine Tuchmütze abgenommen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr A. Keller mit Fräul. Charlotte Bachström in Angerburg.

Geboren: Herrn Louis Krause in Königsberg eine Tochter. Herrn Zahnmeister-Apirant Gander in Königsberg eine Tochter. Herrn Paul Ohlert in Königsberg ein Sohn. Herrn v. Gräbe in Gotteswalde eine Tochter.

Gestorben: Herr Gustav Rigner in Königsberg, Herr August Levinson in Königsberg. Fräul. Amalie Kleinschewski in Königsberg.

Fremden-Report.

Victoria Hotel: Kauf. Steinbrecher aus Königsberg, Müller aus Remscheid, Bernstein aus Stettin, Dinkler aus Herloh, Gutmann aus Berlin, Lewittus aus Tilsit.

Hotel zum weißen Schwan. Kaufm. Bernstein jun. aus Wilna. Gutsbesitzer Cappys aus Ragapönen. Intendantur-Applicant Manstein aus Königsberg. Baron v. Friede aus Kurland.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommenes Schiff:

Den 5. Decbr.

1237) Englisches Dampfschiff Peter Stahl, Capt. Swin-

Schiffsnachrichten.

Heinrich v. Schröder — Hülsl — 27.10 Baltimore, 30.11 Queenstown. Zhusnede — Dreßl — 1.12 ab von Kowstsch nach Memel. Hercules — Reüger — 30.11 London, 6.12 Helsingör.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.) Königsberg, 5. Decbr. [Productenbericht.] Weizen loco stiller, hochbunter pro 2000 Pfd. 84/89 Thlr. Br., 124 bis 125 Pfd. 82 1/2 Thlr. (105 1/2) bez., 124 Pfd., 126/27 Pfd. und 127/28 Pfd. 83 1/2 Thlr. (107) bez., 126/27 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez., 128/29 Pfd. und 129 Pfd. 84 1/2 Thlr. (108) bez., 130 bis 131 Pfd. 86 1/2 Thlr. (110) bez., 131 Pfd. 86 3/4 Thlr. (110 1/2) bez.; hunter pro 2000 Pfd. 79/84 Thlr. Br., 127/28 Pfd. 82 1/2 (105 1/2) bez., 130 Pfd. 83 1/2 Thlr. (107) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/85 Thlr. Br., 126/27 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez., 129 Pfd. 83 1/2 Thlr. (107) bez. Roggen inländischer unverändert, russischer fester, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Thlr. Br., 117/18 Pfd. 57 1/2 Thlr. (68 1/2) bez., 118/19 Pfd. 57 1/2 Thlr. (69) bez., 121 Pfd. 59 1/2 Thlr. (71) bez., 122 Pfd. 60 Thlr. (72) bez., 123 Pfd. 60 Thlr. (72) bez., 60 1/2 Thlr. (73) bez., 124 bis 125 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75) bez., 125/26 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75 1/2) bez., 63 1/2 Thlr. (76 1/2) bez., 126 Pfd. und 126/27 Pfd. 63 1/2 Thlr. (76 1/2) bez., — russischer 114 Pfd. 55 1/2 Thlr. (66 1/2) bez., 116 Pfd. 56 1/2 Thlr. (67 1/2) bez., 117 Pfd. und 118 bis 119 Pfd. 56 1/2 Thlr. (68) bez., 119 Pfd. 57 1/2 Thlr. (69) bez., 119/20 Pfd. 57 1/2 Thlr. (69 1/2) bez., 120 Pfd. 58 1/2 Thlr. (70) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Thlr. Br.; pro December pro 120 Pfd. Holl. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 59 Thlr. Br., 58 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 1874 pro 120 Pfd. Holl. 59 Thlr. Br., 58 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (53) bez., 51 1/2 Thlr. (54 1/2) bez., 52 1/2 Thlr. (55) bez., 53 1/2 Thlr. (56) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (53) bez., 51 1/2 Thlr. (54) bez., 51 1/2 Thlr. (54 1/2) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (34) bez., 46 1/2 Thlr. (35) bez.; pro December pro 200 Pfd. — Thlr. Br., 48 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 47 1/2 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Thlr. Br., 52 1/2 Thlr. (71) bez., 53 1/2 Thlr. (72) bez., 53 1/2 Thlr. (72 1/2) bez.; grüne pro 2000 Pfd. 48/67 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (68) bez., 53 1/2 Thlr. (72) bez.

Bohnen loco pro 2000 Pfd. 54/56 Thlr. Br., 53 1/2 Thlr. (72) bez. Wicken loco pro 2000 Pfd. 35/41 Thlr. Br., 39 1/2 Thlr. (53) bez. Feinfaat loco feine pro 2000 Pfd. 78/80 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 66 1/2 Thlr. (70) bez., 69 1/2 Thlr. (73 1/2) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. 75/85 Thlr. Br. Haussaat loco pro 100 Pfd. 2 1/2 Thlr. Br. Kleesaat loco rotthe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Lohmotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rübsel loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9 1/2 Thlr. Gd. Weizen loco pro Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gd. Weizen loco pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Br. Leintuchen loco pro Ctr. 3 1/2 Thlr. Br. Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Falles und in Posten von mind.stens 5000 Litres, pro December, Januar und in Posten von mind.stens 5000 Litres nicht gehandelt.

NB. Die eingetragenen Zahlen zeigen die Preise in Silbergroßen Weizen für pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Feinfaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Haussaat pro 90 Pfd. — Rübsaat pro 70 Pfd. — Bohnen loco pro 2000 Pfd. —

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 5. December. Spiritus pro 10,000 Liter %, excl. Faß etwas fester, loco 20 1/2 Thlr. Br., 20 1/2 Gd., 20 1/2 Thlr. bez.; pro December 20 1/2 Thlr. Br., 19 1/2 Thlr. Gd., 20 Thlr. bez.; pro December-April 20 1/2 Thlr. Br., 20 1/2 Thlr. Gd.; pro Januar 20 1/2 Thlr. Br., 20 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 21 Thlr. Br., 20 1/2 Thlr. Gd.

Marktbericht.

Memel, 6. Decbr. Weizen, Neuschaffel pro 90 Pfd. 102 Sgr. Roggen, Neuschaffel pro 72—80 Pfd. 70—75 Sgr. Gerste, Neuschaffel pro 62—70 Pfd. 50—55 Sgr. Hafer, Neuschaffel pro 40—50 Pfd. 35—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschaffel — Sgr. Erbsen, grüne, pro Neuschaffel 75—80 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschaffel 20—22 Sgr. Stroh pro Ctr. 15 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 22 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. — Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Spied pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Thlr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbm. 20 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbm. 14 Thlr. Papierrubel 27 Sgr. — Pf

Berlin, den 6. Decbr.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	140
London, 1 Pfr. 3 Monate	201 1/2
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	79 1/2
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	80 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten	81 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	133 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	131 1/2
4% Preuss. Pfandbriefe	92 1/2
Roggen pro December	—
Hafer pro December	—
Loco Spiritus	—

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 6. Decbr., Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 2.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Memel	332.2	2.6	SW. Sturm	trübe.
Helsingör	—	—	—	—
Petersburg	329.2	-5.4	ND. mäßig	bedeckt, Schneetreiben
Stockholm	335.3	-3.8	N. leb.	heiter.
Klensburg	337.2	2.4	SW. mäßig	wolfig.
Königsberg	333.6	2.2	SW. stark	bedeckt.
Danzig	334.9	2.2	—	bedeckt, gestern Sturm.
Butsüd	335.3	1.9	SW. stark	bewölkt.
Göstin	335.9	2.5	N. mäßig	bedeckt.
Stettin	336.7	4.4	SW. schw.	bedeckt, Regen.
Heldr	339.9	5.3	SW. stark	—
Berlin	336.3	4.2	W. schwach	trübe, Regen.
Köln	337.8	1.9	W. lebhaft	trübe.
Paris	—	—	—	—

[Druckfehler]. In unserem gestrigen Hauptblatte ist in den Lantagsverhandlungen der größte Theil der Windhorst'schen Reden dem Geh. Rath Prof. Regidi in den Mund gelegt. Es ist in der zweiten Reihe des betr. Absatzes das Wörtchen „Ja“ zu streichen und demgemäß die Satzzeichen zu ändern und der Sinn ist wieder hergestellt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Glück und Zufriedenheit ist in mehr durch Krankheiten stark heimgeuchte Familien dadurch wieder eingelehrt, daß sie die ihnen in dem berühmten illustrierten Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethoden“ gegebenen Rathschläge befolgt und die Krankheiten beseitigt haben. Gewiß die beste Empfehlung dieses nur 10 Sgr. kostenden Werkes, welches durch jede Buchhandlung, am schnellsten aber direct von Richter's Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leipzig zu beziehen ist. — Man lese gefälligst die heutige Annonce, und verwechsele diese allein berechnete Original-Ausgabe nicht mit nachgeschmachten ähnlich betitelten Nachwerken.

Kirchliche Anzeige.

Heute, Sonntag, den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt statt. Der Zutritt steht Jedem frei.

Inserat!

Hier am Drie befindet sich augenblicklich die Gesellschaft der Familie Ludwig und ist Jedem, der sich amüsiren will und Freund von Gesang ist, hier geboten, einen angenehmen und gemüthlichen Abend zu vollbringen. Fräul. Vertha zeichnet sich im Vortrag, wie im Violinspiel und Gesang ganz besonders aus.

Ueberzeuge sich ein Jeder.

Anzeigen.

Entbindungsanzeige.

Gestern Vormittag neun Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen, glücklich entbunden.
Memel, den 6. Dezember 1873.

A. Kielich, Schneidermstr.

Königswaldchen.

Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags-Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. December 1873, Mit neuer Ausstattung und neuen Couplets: „Die Maschinenbauer von Berlin“. Große Gesangsposse mit Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Akten von A. Weisbach. Musik von Lang. In der dritten Abtheilung: Großer Festzug der Maschinenbauer. Herold. Ballonträger. Zange. Hammer. Ambos. Bannerträger. Schmelde. Dampfmaschine. Maschinenmodelle. Ballonträger. Fahnen. Lokomotivmodell. Dampfdrucke. Löffel-Nemeler Eisenbahnbrücke. Dampfsmusiker. Dampfblasebalg. Dampfbriefträger. Dampfstrichwagen. Dampfschiff. Börse mit Hausse und Baissa. Fahnenträger. Ballonträger. Neues Löffel Trottoir etc.

Montag, den 8. December: „Das Lügen“, oder „Der Erlenhof.“ Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

H. Lincke.

Handwerker-Verein.

Montag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Schützenhause

ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: Bericht der Kassenrevision und Dechargirung. — Etatsbeschlüsse. — Vorstands-Ergänzungs-wahl. Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Montag, den 8. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung

im Fischer'schen (König'schen) Saale.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Abänderung der Statuten, gemüthliche Vereinigungen, Wintervergütungen. Die Versammlung wird präcise eröffnet.
Der Vorstand

Nautischer Verein.

Dienstag, den 9. Dezember c., Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Locale der **Ressource Neptun**.

Tagesordnung: § 47. der Seemannsordnung. Um recht zahlreiche Theilnehmung ersucht ergebenst der Vorstand.

Weihnachtsbescherung für die ärmsten Kinder der städtischen Elementarschulen.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, den Wohlthätigkeitsinn der Einwohner unserer Stadt auf die Bescherung, welche auch in diesem Jahre mit Genehmigung der vorzulegenden Behörde den fleißigsten Söhnen und Töchtern der ärmsten Leute in den städtischen Elementarschulen durch die betreffenden Herren Lehrer bereitet werden soll, mit der ergebensten Bitte zu richten, diese Schulfeierlichkeit durch die Spendung kleiner Gaben glänzend zu unterstützen. Es soll dadurch der Zweck erreicht werden, die armen Kinder nicht nur an einem mehr geregelten Schulbesuch zu gewöhnen, sondern ihnen auch durch die Hand ihrer Lehrer eine Aufmunterung zu fortgesetztem Fleiße zu Theil werden zu lassen. Abgelegte Kleidungsstücke, Schulbedürfnisse, Spielsachen oder Gelbbeträge, über deren Verwendung öffentlich Rechenschaft abgelegt werden wird, bitte ich, zur Vertheilung an die genannten Schulen mir freundlichst anvertrauen zu wollen.

Der Schulinspector **Dr. Heinrici**.

In dem nächsten **Mittwoch, den 10. Dezember c.** beginnenden

Curfus in der Buchführung für Damen

können Theilnehmerinnen noch Aufnahme finden.

Jos. Otto Meyer,

Polangenstr. No. 11., parterre.

Zahlungsaufforderung.

Die Schuldner der Kaufmann G. A. Scharffen-orth'schen Concursmasse werden hierdurch aufgefordert, ihre Reste bis zum

15. Dezember d. J.

bei Vermeidung gerichtlicher Prozeduren einzuzahlen.

Memel, den 6. Dezember 1873.

Der Justizrath **Bock**,

als gerichtlicher Concurs-Verwalter.

2 Thaler Belohnung,

erhält derjenige, der mir den ruchlosen Nachtschwärmer nachweist, welcher an meinem Hause breite Straße Nr. 17, in der Nacht vom 5. zum 6. d. M., die eine Rinne von 4 Fuß nebst Guß, von der anderen Rinne den Guß von 1 Fuß abgebrochen und entwendet hat, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Vor Anlauf wird gewarnt.

A. Badewitz.

Zur Pechschlußfassung über die von den Interessenten beantragte Abänderungen des Statuts der kaufmännischen Officianten-Witwenkasse laden wir die männlichen Corporationsmitglieder zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** am

Montag, den 8. Dezember c.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau ein.

Memel, den 1. Dezember 1873.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

„Germania“

Lebensversicherungs-Actiengesellschaft in Stettin.

Grund-Capital Thlr. 3,000,000.

Angeammelte Reserven Ende 1872 = 5,535,235.

Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende

1872 bezahlte Versicherungssummen = 5,339,635.

Versichertes Capital Ende Novbr. 1873 = 62,103,112.

Jahres-Einnahme an Prämien u. Zinsen = 2,175,200.

Im Monat Novbr. sind eingegangen:

1381 Anträge auf = 979,461.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien **33 1/3 Procent.**

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien **33 1/3 Procent.**

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionaire unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertel und die Actionaire ein Viertel. Die Dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, daß die Dividende des ersten Jahres durch Ermäßigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch den Haupt-Agenten

Wilhelm Fischer,

Memel.

Auction.

Dienstag, den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr, sollen Fischerstraße Nr. 4, im Keller-Lokal, Nachlaß-Sachen als: 3 Ueberzieher, 3 Herren-Röcke, 5 Frauen-Röcke, Jacken, Jopen, Wästen, Westen, Handschuhe und mehrere andere Sachen, alle fast neu, meistbietend verkauft werden.

Klebszuhn.

Auction.

Montag, den 8. December,

Vormittags 11 Uhr,

werden bei Herrn **Alb. Fischer**, eine Treppe hoch, zwei Nähmaschinen, unter Garantie der Gangbarkeit, (Wheeler & Wilson, und Howe) in öffentlicher Auction verkauft.

C. H. Froben, Mäkler.

Herrn Dr. P. von Vilfinger, Berlin, bescheinige ich hierdurch gern, daß ich durch die Anwendung einer Flasche seines **Balsam Billinger***) von einem hartnäckigen und schmerzhaften **Knie-Gelenk-rheumatismus**, gegen welchen ich verschiedene andere Mittel nutzlos gebraucht hatte und gegen welchen sich die Hilfe mehrerer Aerzte als ganz erfolglos bewies, **gründlich geheilt bin** und bis heute keinen Rückfall verspürt habe.

St. Petersburg 14./26. November 1872.

Freiherr **B. von Koehne**,

Kaisersl. russischer wirklicher Staatsrath.

*) Depot in Memel bei **Louis Perkuhn**.

Vorzügliche Brillen, Lorgnetten, Pinenez, Dperngläser, Marine-Perspective, Fernrohre, Lesegläser, Loupen, geaichte und ungeaichte Alkoholometer, Thermometer etc. empfiehlt in größter Auswahl

Carl Grunert, Marktstr. Nr. 6.

Reines Malzertract,

von Aerzten bei Verdauungsschwäche als Nahrungsmittel für stillende Mütter und Geburde, für Kinder an Stelle des Lebertrans empfohlen, bestes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Malzertract mit Eisen,

leicht verdauliches, wohlschmeckendes Eisenmittel (bei Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.), in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.

Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß der **echte Potsdamer Balsam** für Kopfschmerz u. Gliederreizen angekommen ist und empfehle denselben in Originalflaschen. Achtungsvoll **Goldberg**.

Dem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden aus der Stadt und vom Lande zeige ich hiermit ergebenst an, daß sich von heute ab meine Wohnung und meine Werkstatt **Lübauer-Thor** im Hause des Herrn Nettbom befindet, indem gleichzeitig darum bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner in meiner neuen Wohnung angedeihen zu lassen.

W. Gernhöfer, Schmiede-Meister.

Gieding's Restauration.

Täglich Concert und Gesangsvorträge von der beliebtesten Sängers-Gesellschaft **Ludwig** aus Böhmen.

J. L. Gieding.

Stettiner Hauspfeifen

sowie einzelne Theile empfiehlt

Julius v. Niemierski,

Lübauerstr. No. 20. u. Louisenstr. No. 7.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle fertige große und kleine Schürzen, Spielsachen, sehr hübsch angelegte Puppen und viele andere Gegenstände, Katakishinen Steinpflaster, verschiedene andere Sorten Pfefferkuchen und bitte um geneigte Abnahme

M. Claus, Liebauerstraße Nr. 3.

Etwas ausgezeichnet wohlschmeckendes von

Honignüssen

empfeht

A. Pertz.

Stearinlichte,

Apollo- und Brillant-Paraffin-Kerzen, Petroleum (reinsten Qualität) billigt in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit,

Marktstraße 3. u. 4.

Eine große hochtragende Kuh

steht zum Verkauf. Nähere Auskunft wird erteilt

Löperstraße 9 10, oben.

Frisch geräucherte Schinken

pro Pund 7 Sgr. 6 Pf., sowie **Bauchstück** und **Speck** 7 Sgr. pro Pund, und alle Sorten **frisches Fleisch**, auch ganze, ausgeschlachtete Schweine zum Einsalzen empfiehlt billigt

W. Marpert, Markthalle No. 8.

Ein gutes Sopha-Bettstell

ist zu verkaufen

Turnplatz No. 2, oben.

Trockene fichtene Ahtelschwarten und Kopf-Klöße

sind zu haben bei **Mason Smith & Co.**

Alle Sorten Chocolade

(keine Fabrik-Chocolade) empfiehlt die Conditorei von **A. Pertz.**

Mein reichhaltiges

Bürsten- und Korbwaarenlager

empfehle zu den billigsten Preisen

W. Schröder, Schuhstraße No. 9.

Beste Schottische

Maschinenkohlen

(zur Ofenheizung)

empfangen per „Expres“ Capt. Lindena u, und offeriren ex Schiff, am Kaiser'schen Plage liegend, billigt.

R. Rantsch Schwedersky & Co.

Schärpen und Coiffuren

in größter Auswahl bei

A. Doehring.

Weißtädereien jeder Art

in großer Auswahl empfiehlt

A. Doehring.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 287. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 7. Dezember 1873.

** Landtagsverhandlungen.

13. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Dec.

Die Sitzung wird um 1 Uhr 25 M. eröffnet. Am Ministerliche Handelsminister Dr. Acherbach und 3 Regierungscommissäre. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten läßt der Präsident ein von ihm an die Abgeordneten Krüger und Altmann gerichtetes Schreiben verlesen, wonach dieselben aufgefordert werden, den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu leisten. Es ist von beiden Abgeordneten die Antwort eingegangen, daß sie auf Grund des Art. 5 des Prager Friedensvertrages vom 23. August 1866 den unbedingten Eid nicht zu leisten im Stande seien, und ihrer früheren Auffassung treu bleiben müßten. Sie bedauern, daß ihr früheres an das Präsidium des Hauses gerichtetes Schreiben der Petitionskommission überwiesen worden sei. — Der Präsident schlägt vor, dies letzte Schreiben an die Geschäftsordnungscommission zu verweisen; dies geschieht. Es folgt nun die Vereidigung der noch nicht vereidigten Mitglieder des Hauses, welche in 3 Abtheilungen in die Mitte des Saales treten; die Vereidigung geht ganz so vor sich, wie in den früheren Jahren.

II. Gegenstand der Tagesordnung: Dritte Verathung des Entwurfs eines Gesetzes, wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Februar 1870, betreffend die Ausführung der anderweitigen Regelung der Grundsteuer in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, sowie im Kreise Meisenheim.

Das Gesetz wird ohne Diskussion in dritter Lesung angenommen.

III. Gegenstand der Tagesordnung: Zweite Verathung des Entwurfs des Staatshaushaltsetats für 1874.

Titel 1 bis 12 werden ohne Diskussion angenommen.

Abg. Jacoby erörtert, daß es absolut notwendig sei, eine neue Begeordnung zu erlassen. Namentlich im Reg.-Bezirk Posen beständen in dieser Beziehung große Ungerechtigkeiten.

Abg. de Witt ist derselben Ansicht und geht näher auf die Uebelstände im Reg.-Bezirk Posen ein. Jeder Weg, der durch ein Dominium führt, werde für eine öffentliche Landstraße erklärt und der Bauer zur In standhaltung derselben herangezogen.

Handelsminister Dr. Acherbach: Der Erlaß einer neuen Begeordnung stehe im Zusammenhange mit der Kreis- und Gemeindeverfassung. Es hätten in seinem Ressort schon Conferenzen über diesen Gegenstand stattgefunden, die eine Beseitigung der Uebelstände hoffen ließen. Er werde mit allen Kräften bemüht sein, einen Entwurf schon in der nächsten Session vorzulegen. Es lägen indessen Fragen vor, deren schwierige Beantwortung die Vorlage verzögerten. Zunächst frage es sich, ob die neue Begeordnung für die neuen und die alten Provinzen zugleich zu erlassen sei, oder zuerst für die alten Provinzen und dann für die neuen. Die Uebelstände der Provinz Posen kenne er und wünsche ebenfalls bald in der Lage zu sein, dieselben zu beseitigen.

Abg. Magdanzki: In Posen sei bekanntlich die Kreisordnung nicht eingeführt, weshalb durch dies Gesetz eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten sei. Er schließe sich dem Antrage auf baldigen Erlaß einer neuen Begeordnung an.

Abg. Miquel: Obgleich der Minister soeben die beruhigende Erklärung abgegeben, daß schon in der nächsten Session ein Entwurf zur Vorlage kommen soll, so könne er es doch nicht vermeiden, darauf aufmerksam zu machen, daß es notwendig sei, sich über die Prinzipien klar zu werden, die diesem Entwurfe zu Grunde liegen müssen. Es sei wünschenswerth, daß bei Verathung der Provinzial-Ordnung auch die neue Begeordnung zur Verathung gelange. Beide Gesetze zugleich vorzulegen und zu beraten, halte er für das Richtige.

Abg. Dr. Friedenthal hat die Uebelstände in Posen persönlich in Augenschein genommen und ist von der großen Bedeutung dieses Gesetzes durchdrungen, sei aber beruhigt durch die heutige Erklärung des Ministers.

Das Haus schreitet zur Verathung der Domainenverwaltung. Kap. 1. Titel 1 und 2 werden genehmigt. Zu Titel 3 und 4 liegt ein Antrag einer commissarischen Gruppe Miquel und Genossen vor: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen bei der Verwaltung der Domainengrundstücke auch die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen grundsätzlich zu berücksichtigen und thunlichst auf die Bildung kleinerer und größerer bäuerlicher Stellen aus den Domainenländereien, wo die wirtschaftlichen und lokalen Verhältnisse dies rathsam erscheinen lassen, Bedacht zu nehmen.“ Ueber die geschäftliche Behandlung desselben entspinnt sich eine Debatte. Nach derselben erhält der Abg. Miquel das Wort: Redner führt aus, daß die Gruppe sich bei der Verathung des Domainenetats mit der Frage beschäftigt habe, wie den

in den ländlichen Verhältnissen sich zeigenden Uebelständen begegnet werden könne, und was geschehen sei um in den Theilen des Staates, wo sich neben dem großen Grundbesitz nur kleine Höfe befinden, einen mittleren Besitzstand zu gründen. Es sei nachgewiesen, daß in einzelnen Districten ein Zurückgehen dieser mittleren Bauerngüter entweder durch Zerstückung oder Verkauf an größere Güter-complexe stattfinde. Es stehe aber fest, daß nur in den Landestheilen wahre Wohlthat herrsche, wo ein solcher mittlerer Stand vorhanden sei. In diesen Theilen finde keine Auswanderung statt. Diese Frage stehe mit der ersten in enger Verbindung. Er empfehle daher seinen Antrag der Berücksichtigung der Staatsregierung und bitte, daß bei Domainenparcellirungen darauf gerücksichtigt werden möchte, die Parzellen an kleine Leute zu verkaufen und günstige Zahlungsbedingungen zu stellen. Ebenso würde es sich empfehlen, den Arbeitern auf dem Lande gute Wohnungen zu bauen. Der Minister habe diesen Weg bereits eingeschlagen. Er freue sich darüber, bitte damit fortzufahren und hoffe, daß sein Antrag Unterstützung erhalten werde.

Abg. Hundt von Hafften: Seiner Ansicht nach habe dem Hause noch kein so wichtiger Antrag wie der in Rede stehende vorgelegen. Er könne nur seine persönliche Ansicht aussprechen, da er die Meinung seiner Fraction noch nicht habe einholen können. Der Finanzminister habe bereits zwei freundliche Mittheilungen dem Hause gemacht, die Vorlage wegen der Canalbauten und das Expropriationsgesetz. Er hoffe, daß der Finanzminister auch diesem Antrage seine Unterstützung gewähren werde. Gerade in dem Theile, wo Landesüberfluß herrsche, sei die Auswanderung am größten. Er empfehle die Annahme des Antrags.

Abg. Dr. Löwe freut sich, daß die von ihm schon früher angeregte Frage wieder zur Sprache käme. Das Uebel des Eingehens der mittleren Höfe sei bereits in den zwanziger und dreißiger Jahren durch die drückende Lage der Landbesitzer zu Tage getreten, und hätten in dieser Zeit, besonders in Westphalen, die großen Grundbesitzer sich bereit finden lassen, die Bauerngüter anzukaufen. Jetzt werde auf die Disprovinzen und auf die dortige Auswanderung hingewiesen. Diese sei aber nicht eine directe Folge hiervon allein, sondern sie sei contagiös und werde größtentheils durch Briefe Ausgewandertem weiter verbreitet. Redner empfiehlt den Antrag zu weiterer Erwägung.

Vizepräsident Finanzminister Camphausen ist gegen den Antrag Miquel. Die Frage der Parzellirung aller Domainen gehöre einer ferneren Vergangenheit an. Im vorigen Jahre habe das hohe Haus die Prinzipien, nach denen die Regierung gehandelt, mit Beifall aufgenommen.

Abg. v. Benda. Der Antrag Miquel und Genossen gehe zu weit. Er basire auf der grundsätzlichen Auflösung des Domainenbesitzes. Da, wo es rathsam erscheint, müsse man die Domainen parcelliren. Er sei zwar der Ansicht, daß die Gegend, wo ein zahlreicher Bauerstand sich befände, die glücklichste situierte sei, und da, wo dies nicht sei, eine solche zu schaffen. Dies könne aber nicht durch den Finanzminister, sondern durch die Gesetzgebung geschehen.

Abg. Graf Königsdorf bittet, das Augenmerk auf die Provinz Pommern, namentlich nach Osten hin, auf den Reg.-Bez. Cöslin zu lenken. Dort herrsche ein großer Mangel des Verkehrs. Er fordere die Regierung auf, die nöthigen Mittel zu gewähren, da die Provinz dies nicht könne.

Abg. Wagner (Stralund) bittet die Domainen, die der Fiskus besitzt, nicht sofort zu parzelliren und an die Bauern abzutreten, sondern sie zuerst zu verpachten, da man früher damit herbe Erfassung gemacht.

Jetzt wird der beantragte Schluß angenommen. Titel 3 und 4 bewilligt, der Miquel'sche Antrag der verstärkten Agrarcommission überwiesen.

Es werden nun sämmtliche Titel des Etats der Domainenverwaltung ohne weitere Discussion genehmigt. Die beantragte Vertagung der Sitzung wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Gesetz, betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg. 2) Zweite Verathung des Staatshaushaltsetats, Landwirtschaftliche Verwaltung. 3) Bericht der 7. Abtheilung, betreffend die Wahlen im 1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Cöslin.

Schluß der Sitzung 4 1/4 Uhr.

Des Rathsherrn Töchterlein.

Eine Geschichte aus Hamburg's Vorzeit.

Fortsetzung.

„So ist's recht,“ nickte der Graf, dem Trunkenheit und Müdigkeit bereits die Augen zudrückten, „der Mann ist des Weibes Haupt und Gebieter und unsere gute Stadt Hamburg hat alle Ursache, den

Grafen von Holstein dankbar zu sein. Haben wir Euch nicht in diesem selben Jahre das Recht verliehen, Euch selber Gesetze zu geben?“

„Gewiß sind wir dem hochedlen Grafen von Holstein dankbar und werden es einander beweisen,“ rief der Rathsherr, seiner Tochter einen Wink gebend, sich zu entfernen, den diese sogleich befolgte, da ihr Zweck vollständig erreicht war. „Doch fürchte ich fast, Herr Graf!“ fuhr er etwas leiser fort, als Gertrud das Zimmer verlassen, „daß dieses reiche Geschenk, welches ihr meiner Tochter gewährt, für mich eine arge Falle werden kann und ich selber Euch nimmer dankbar dafür sein werde.“

Der Graf schien nichts mehr zu verstehen, er leerte noch einen Becher und verlangte dann in sein Schlafgemach, wohin ihn der Hausherr ehrerbietig geleitete.

Auch die übrigen Herren erhielten ihr Nachtlager im Hause des gastreichen Hamburgers, während Johann von Bergen, dem mittlerweile ebenfalls ein Licht aufzugehen schien, sich verdrießlich nach Hause begab.

Gertrud von Ortenborg war am nächsten Morgen schon früh aus den Federn, um für den Morgen imbis des hohen Gastes Sorge zu tragen.

Auch der Hausherr erschien früh im Wohngemach, wo er unruhig auf- und abwanderte und endlich ungeduldig nach der Tochter rief.

„Warum liegst du die Mägdle gestern Abend fortgehen?“ fuhr er sie streng an.

Gertrud küßte dem gestrengen Vater die Hand und erwiderte ruhig: „Die Anna mußte zu ihrer kranken Mutter und da ließ ich die Martha mitgehen.“

„Du hast heimlichen Besuch gehabt; gesteh' es, Unglückliche!“

„Ja, mein gestrenger Vater! — der Werner Wolrath war hier —“

„Und das wagst du mir zu sagen?“ brauste der Rathsherr zornig auf.

„Soll ich die Unwahrheit sagen? — Er war hier, wir gelobten uns ewige Treue.“

„Ich werde den Buben durch den Büttel aus Hamburg bringen lassen. Du ungerathenes Kind!“ schrie der Rathsherr außer sich.

„Soll denn das ganze Haus erfahren, daß ein Vater sein Kind so heftig beschimpft?“ fragte Gertrud gelassen.

Herr Ertwig schwieg betroffen und stampfte zornig mit dem Fuße.

„Werner Wolrath ist kein Bube,“ fuhr Gertrud mit gleicher Ruhe fort, „seine Ehre ist matellos wie seines Vaters Namen, er genießt Ansehen und Achtung, wohin er kommt. Und wäre er ein Bube, wie Ihr ihn schimpft, Herr Vater! so wünderst mich, daß Ihr ihm vor einem Jahre die Hoffnungsfrist gegeben, anstatt ihm die Thür zu weisen für immer, wie's einem Buben geziemt.“

Der wohlweise Rathsherr stand vor seinem klugen Töchterlein wie ein Schulbube und wußte nicht recht, ob er vor Zorn gänzlich außer sich gerathen oder sich verwundern solle.

Er zog nach kurzem Besinnen in Betracht seines hohen Gastes das Beste vor, schüttelte also verwundert und mit einem ingrimmigen Lachen den Kopf und sprach kurz: „Fahre fort, weise Gertrud! ich bin doch neugierig, welchen Schluß du deiner Predigt geben wirst.“

Die weise Gertrud lächelte und sprach weiter: „Ja, mein theurer und allezeit gerechter Vater! — ich weiß es ja zu wohl, daß Ihr den Werner im Herzen hochschätzt und ihn gern Sidam nennen würdet, wenn Ihr nicht den Spott des Hamburger Raths befürchtetet, der den Braunschweiger am liebsten einen hergelaufenen Fremden, den Hamburg aufgefüttert, nennen möchte. Wenn aber dieser Braunschweiger der Stadt die große Strecke Landes vom hollsteiner Gebiet schenken würde, welche mit der Graf urkundlich verzeichnet, sollte ein hoher Rath dann nicht ändern Sinnes werden und die Stunde segnen, in welcher Ihr ihn zum Sidam erkieset?“

„Das habe ich seit gestern Abend geahnet,“ rief Herr Ertwig finster, du hast dich verrechnet, weise Gertrud! — und wirst mich nicht überlistet mit dieser Schenkung, welche deiner Vaterstadt auch ohne jene Klausel zu Gute kommen soll.“

(Schluß folgt.)

Möbelstoffe, Ledertuche, Tüll-,
Sieb- und Mullgardinen
empfehlen billigst in großer Auswahl
A. Kleinke.
C. W. Neumann.
Petroleumlampen
jeder Art!!!
Grösste Auswahl!!!
Billige Preise!!!
Sämmtliche
Theile auch einzeln!!!
Wiederverkäufern
ansehnlichen Rabatt!!!
Neuere Lampen
werden jederzeit zur
Reparatur u. Umänderung
angenommen!!!
C. W. Neumann.

Grabdenkmäler
in Marmor, Granit und Sandstein, weiße
Marmorplatten von 3—6 Fuß Länge, auch
Kissensteine in verschiedener
Form, auf Gräber zu legen,
ferner habe Waschtischauflage
und Confolplatten vorrätig
und liefere diese Gegenstände
eigen und billig; auch über-
nehme ich Reparaturen jeder
Art an Marmorgegenständen,
sowie Schriften aller Art in
Marmor und Steine einzu-
hauen. — Granitstufen,
Sockelsteine zu Kreuzen und
Gittersteine habe vorrätig.
— Einige mit Granitpalt-
steinen eingefasste mit Granit-
stufen versehene Erbbegräb-
nisse auf dem hiesigen städtischen Kirchhofe sind käuflich zu
haben bei
Kirstein, Steinsetzmeister,
Reißschlägerstraße No. 6.
Dasselbst sind auch **Fundamentsteine** zum bil-
ligsten Preise zu haben.



Das wirklich Gute findet immer
seine Anerkennung.
Dieser Satz findet seine vollste Anwendung auf
den **R. F. Daubitz'schen**
Magenbitter, der sich nun bereits
seit 12 Jahren überall einer günstigen Aufnahme
erfreut, bei so vielen Consumenten als **unent-
behrliches Hausmittel** eingebürgert hat
und zu haben ist bei
C. H. Engel in Memel.

Von der besten Sorte **motten-
freier India-Faser,** bestes und
gesundestes **Polstermaterial** zu
Matrassen, Kopf-Polster und
Möbel, habe wieder von Berlin, wie auch eine kleine
Auswahl von einigen **20 Sophas** von auswärts er-
halten und empfehle dieselben als wirklich gut und preis-
würdig.
H. Rowitz.

Den Wäscherinnen:
feine Weizenstärke, Waschblau, Englische Seife und
Amerikanische Stärkeglantz hiemit bestens empfohlen
von
D. Sudermann.

Große gefasene
Mazipan-Mandeln und
sehr schönen Honig
offeriren billigst
Braeter & Liebe,
Hofstraße 11, Friedr.-Wilhelmsstraße 39—40.

In Heften von je 3 Bogen in hoch 4°. Etwa 30 Hefte bilden einen Band. Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
Auflage 25,000. **Eine neue Subskription** Auflage 25,000.
eröffnet die Unterzeichnete von jetzt ab auf das regelmässig erscheinende populäre Prachtwerk:
Otto Spamer's Illustr. Conversations-Lexicon für das Volk.
Zugleich ein Orbis pictus für die studierende Jugend.
Ausgabe I. In Heften à 5 Sgr = 18 Kr. rh. — Ausgabe II. In Thalerlieferungen (umfassend je 6 Hefte)
à 1 Thlr. = 1 Fl. 48 Kr. rh. — Ausgabe III. In Bänden (umfassend etwa 30 Hefte). Preis pro Band
geheftet etwa 5 Thlr., elegant in Halbfranz gebunden etwa 6 Thlr.
Allen Abonnenten wird ein geographisch-statistischer Atlas von 30 Blatt, während des
Erscheinens des letzten Bandes, unentgeltlich geliefert. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes
nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen, hält behufs Einsichtnahme das erste Heft, sowie den ersten
Band auf Lager und liefert gratis einen ausführlichen Prospekt, sowie ein aus den verschiedensten
Theilen der ersten zwei Hauptbuchstaben zusammengestelltes Probeheft, auf Wunsch direct, franco.
Die bereits erschienenen Hefte können in beliebigen Terminen nachbezogen werden.
Leipzig, im December 1873.
Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.
Zu haben in Memel bei **Ed. Schnée.**
Urtheile der Presse:
Das Stuttgarter Neue Tageblatt. 1869 No. 276. 1870 No. 91: „Nach Format, Druck und
Illustrationen, welche letztere in dem Werke reichlich ausgestreut sind, macht dieses auf den ersten Anblick
schon den angenehmsten Eindruck und dieser erhöht sich, sobald man sich in die Behandlung der einzelnen
Artikel vertieft. So darf dieses Lexikon als ein wahres Volksbuch und als ein Freund der heranreifenden
Jugend jeder Familie empfohlen werden — Das Unternehmen, seinem ganzen Umfange nach ähnlich dem des
älteren „Orbis pictus“, ist ein epochemachendes zu nennen und verdient die Theilnahme der gesamten
gebildeten Welt.“
Auflage 25,000. Auflage 25,000.
Mit ca. 6000 Illustrationen, 40—50 werthvollen Extrabeigaben, Bunt- und Tonbildern in brillanter Ausstattung.

Ärztliche Anerkennung.
Nachdem mehr als 2000 Aerzte sich für die vor-
zügliche Heilsamkeit der berühmten **Malz-Heil-Fabri-
kate** des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in
Berlin in der lobendsten Weise ausgesprochen haben,
mehrten sich solche Anerkennungen in neuester Zeit
beständig, wovon wir nur eine hier folgen lassen:
„Wollen Sie mir gefälligst 25 Flaschen von Ihrem
ausgezeichneten **Malztract-Gesundheitsbier** zusenden.
Es ist dies für meine Frau und Kinder, welche ich
dasselbe schon seit einiger Zeit mit dem allerbesten
Erfolge gebrauchen lasse. Dr. Cartaya, praktischer
Arzt in Paris, 38 rue Perthuisore den 29. Juni
1872. — Ich bitte um schleunige Uebersendung von
Ihrer weltberühmten **Malz-Gesundheits-Chocolade**
I. Qualität. Dr. Wilhelm Sommermann, Herzogl.
Rector der Stadtschule zu Rodach bei Coburg.
Verkaufsstelle bei: **Wilhelm Fischer** in Memel.

Lilione, vom Ministerium
geprüft und concessionirt, reinigt die
Haut von Leberflecken, Sommerprossen,
Pockenflecken, verreibt den gelben Leint
und die Röthe der Nase, sicheres Mit-
tel für scrophulöse Unreinheiten der Haut,
erfrischt und verjüngt den Leint und
macht denselben blendend weiß und zart.
Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die
Fabrik garantirt, à Fl. 1 Thlr., halbe Fl. 15 Sgr.
Barterzeugung-Pomade à Dose 1 Thlr.,
halbe Dose 15 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt
dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von
16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird
dieselbe zum Kopfsaarwuchs angewandt.
Chinesisches Haarfärbemittel à 25 Sgr.,
halbe Flasche 12 1/2 Sgr., färbt das Haar sofort ächt
in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Far-
ben vorzüglich schön aus.
Orientalisches Enthaarungsmittel,
à Fl. 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener
Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bart-
spuren binnen 15 Minuten.
Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Memel bei
Robert Loebell,
Friedr.-Wilh.-Straße No. 25.

Nur noch **wenige Loose** zur
Deutschen Lotterie,
Ziehung am 15. December 1873,
bei
Wilhelm Fischer.

Beste grobe
Kamin-Kohlen
(vorzüglich zur Ofenheizung)
aus dem am Packhofspitze liegenden Schiffe „Dithello“,
Capt. Sieg, empfiehlt billigst
Martin A. Richter. billigt bei

Da ich in diesem Jahre eine große
Auswahl Lampen
aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu
bemerkten, daß ich nur das anerkannt
beste Fabrikat
führe und die Preise äußerst billig stelle.
Lampen werden zu Petroleumbren-
nern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen
an Lampen ausgeführt; Lampengehänge,
und Füße werden wie neu auslackirt.
Lampenkuppeln, Cylinder
**und Döchte, sowie alle Lam-
pentheile** habe ich stets auf Lager
und offerire was haltbar und zum besten
Brennen gehört.
J. Witt.



Auf Franco-
Bestellungen versendet
Mittler's Breitung - Mittel
in Augsburg mit Angabe Anzahl
getilgt einen 48 Seiten starken Auszug
aus dem berühmten, illustrierten Werke:
Dr. Witt's Naturheilmethode
Tausende, wel-
che jahrelang
schrecklich an Krebs-
schäden, Abzehrung,
Drüsen, Flechten, Hämor-
rhoiden, Bleichsucht, Ner-
venschwäche, Sichts, Epilepsie
u. gelitten, wurden schnell und
dauernd durch diesen treuen Rath-
geber von ihren Leiden befreit, selbst
in Fällen wo alle ärztliche Hilfe ver-
gebens. In dieser Aufl. befindet sich eine
Abhandl. über radicale Heilung der
Lungenschwindsucht.
Gratis!

Schwarze Seidenzeuge,
Barege u. Wollenstoffe,
verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, zum Kosten-
preise.
A. Kleinke.
Ballroben
in Tüll, Organdis und Tarlatan in allen Farben empfiehlt
billigt
A. Doehring.

Beste
Stralsunder Spielfarten
erhielt **Julius v. Niemierski.**
Libauerstr. No. 20. u. Louisenstr. No. 7.
Succade (Citronat),
vorzüglich schön,
Pottasche,
Pommeranzen-Schalen,
sowie sämtliche Gewürze in der Droguen-Handlung von
R. Guttzeit,
Marktstraße 3. u. 4.
Alleine Holzkisten
billigt bei
R. Moewig.

Erschienen sind von der ersten Subskription bis 1. September 1873: 66 Hefte à 5 Sgr.

➔ Weihnachts-Ausstellung. ➔

Schärpen in Rips, Sammet, Moirée und Taffet,
Ballcoiffuren von 15 Sgr. bis 5 Thlr.,
Fichus, garnirt und ungarirt,
Kragen und Stulpen von 2¹/₂ Sgr. bis 5 Thlr.,
Elegante Shlipse von 7¹/₂ Sgr. an,
weisse seidene Tücher von 12¹/₂ Sgr. an,
Negligéehauben, garnirt und ungarirt,
Schleier, schwarz und couleur, von 10 Sgr. an,
Schleifengarnituren, Westen, echte schwarze Fanchons, weisse Spitzenbarben, echte schwarze Seiden-Spitzen zu Kleiderbesätzen
empfehl billigt

B. Albrecht.

Unser

Seiden-Waaren-Lager

ist durch frische Zusendungen aus Lyon und Paris wiederum reichhaltig sortirt und empfehlen wir dasselbe mit dem Bemerkn, daß die Preise ganz außergewöhnlich billig sind.

Gebrüder Gutzzeit.

Mein Spielwaaren-Lager,

welches auch in diesem Jahre auf das Reichhaltigste und Beste sortirt und mit den verschiedenartigsten Neuheiten ausgestattet ist, halte dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums unter billigster Preisnotirung hiermit bestens empfohlen.

Ferdinand Weiss.

A. Marezky,

No. 16. Marktstrasse No. 16.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle sämtliche Artikel meines neu bestsortirten Lagers, als: **Tuche, Buckskins**, reinwollene und halbwollene **Kleiderstoffe**, gebleichten und ungebleichten **Nessel, Parchende, Shirts, Chiffons, Double-Mäntel, Jaquetts, Jacken, Shawls** und **Tücher, Herren-Cachenez** in Wolle und Seide u. zu **auffallend billigen** Preisen.

Achtungsvoll

A. Marezky,

No. 16. Marktstrasse No. 16.

(im frühern **A. Döhring'schen** Locale.)

Saunjäge=

Apparate, Lische, Vogen, Holz, sowie Sägen in allen Stärken bei

Ed. Schnee.

➔ Eine große eichene Wanne, 2 große Eimer, 6 guterhaltene birchene Rohrstühle, verschiedene kupferne und eiserne Kochgeräthe, die sich ihrer Größe und Stärke wegen besonders gut für Schiffe eignen, sind zu verkaufen
Paatenstraße No. 9, oben.

Rüb- und Leinfuchen, Futtermehl und Futtererbsen
vorrätig im **Mehl-Magazin**
Robert Werner.

⌚ Bitte meine geehrten Käufer von Uhren eine rechtzeitige Auswahl zu treffen, damit die Regulirung besser bewerkstelligt wird. Das Lager bietet eine große Auswahl der besten Qualität.
Th. Bartsch,
Holzstraße Nr. 27.

Das Tapissierie-Geschäft

von

Franz Zwick

empfehl sein Lager von angefangenen und fertigen **Stidereien**, sowie **sämtliche Materialien** zu deren Anfertigung.

Ferner eine reichhaltige Auswahl zu Geschenken sich eignende Gegenstände zu den **billigsten** Preisen.

Franz Zwick.

Marzipan- u. Theeconfect

täglich frisch bei

A. Periz.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle ich mein wirklich großes Lager

von **goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren**, **Regulatoren, Schiffuhren, Nachtischuhren, Reise-wecker und Wanduhren** in allen Mustern **unter Garantie des Richtiggehens**; ferner **Uhrketten und Schlüssel** in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Carl Grunert, Uhrmacher,

➔ Marktstraße Nr. 6. ➔

Deutsche Lotterie

Die Ziehung im Saale der kgl. General-Lotterie-Direction beginnt unwiderruflich am 15. December d. J.

„Die öffentliche Ausstellung der Geschenke, resp. Gewinne in Berlin, Unter den Linden 21, bleibt 14 Tage geöffnet.“

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Wilhelm Fischer in Memel.
Der beratende Vorstand.

Empfehle zu den bevorstehenden Weihnachten mein gut assortirtes Lager in

Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche,

Negligee-Sacken,
Beinkleider,
Nacht-Hauben,
Unterröcke,
Schlepp-Röcke,
Schürzen,
Moiree-Röcke,

Kragen,
Manschetten,
diverse Stickereien,
Tournuren,
Crinolins,
Lavallieres,
seidene Tücher.

Gleichzeitig empfehle mein Lager aller Sorten

Leinen:

Tischgedecke, Handtücher, Servietten, Taschentücher, Wischtücher,
Bettzücken, Einschlüftung, Federleinen, Shirting, Chiffon, Dowlas,
Flanelle und Parchends

zu billigen, festen Preisen. Bestellungen werden sauber und schnellstens ausgeführt.

A. Kleinke.

Zu den bevorstehenden Weihnachten

halte mein auf's Vollständigste sortirtes

Luch-, Buckskin-, Seiden-, Leinen-, Baumwollen- u. Wollenwaaren-Lager bestens empfohlen. — Die Preise für sämtliche Artikel sind bedeutend ermäßigt und erlaube mir namentlich auf eine Partie **Kleiderstoffe** aufmerksam zu machen, die Gelegenheit hatte, sehr vortheilhaft einzukaufen und die ihrer großen Billigkeit wegen nur empfohlen werden kann. — Ein kleines Pöstchen seidener **Regenschirme** und den Rest der vom letzten Sommer übrig gebliebenen Französischen **Long-Châles** verkaufe, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

J. F. Becker.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **C. L. Cron**

ist eröffnet, mit dem Neuesten, was die Jetztzeit liefert, versehen, und zur gefälligen Ansicht empfohlen. Die **Spielwaaren** befinden sich in der zweiten Abtheilung meines Lagers.

Zu dem Weihnachtsfeste

empfehle

Damenkleiderstoffe und **sämmtliche andere Artikel** meines Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Heinrich Gronau, Marktstr. 41.

Luch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung.

500 Thlr. à 5 Procent 500 Thaler sind auf sichere Hypotheken zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

sollen aus den Fonds der Schmelzer Sterbekasse auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle vergeben werden. Meldungen nimmt Herr **Brünning** (Friedrichsmerkt) entgegen.

Ein tüchtiger Antscher

zum sofortigen Antritt kann sich melden bei

S. J. Ehmer.

Ein ordentliches Aufwartemädchen für die Morgenstunden wird gesucht Lüpferstraße 18, 1 Treppe hoch.

Eine ordentliche Aufwärterin wird gesucht. Näheres Alexanderstraße 3, im Nebenhaus, Eingang durch die Pforte.

Ein silberner Eßlöfel gez. C. T. 15. October 1869 und ein Alfenide Papplöfel ist entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Hospitalstraße Nr. 7.

Bei der Volksversammlung am 4. Dezbr. ist ein Hut verkauft. Der Inhaber wird gebeten, denselben gegen den feineren im Schützenhause umzutauschen.

Eine goldene Damenuhr mit Emaille ist heute auf dem Wege von der Grabenstraße bis in die Börsestraße verloren gegangen. Der Finder erhält angemessene Belohnung.

Memel, 5. December 1873.

Meyhoefer, Rechtsanwalt.

Ein **Laden-Vokal** hat von gleich zu vermieten.

Ferdinand Weiss.

Ein Parterrezimmer ist incl. Beköstigung an einen anständigen Herrn von sogleich zu vermieten Rippenstraße No. 8.

Ein **Zimmer** mit auch ohne Möbel hat von gleich zu vermieten

Ferdinand Weiss.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen oder auch zwei Herren, wenn gewünscht wird, mit Beköstigung, von sogleich zu vermieten Friedrichsmarkt Nr. 1.

Ein möblirtes Zimmer ist an einzelne Herren, oder zum Comptoir zu vermieten

Hofe Straße Nr. 22 u. 23.

Dieselbst werden auch Glace-Handschuhe gewaschen.

Ein möblirtes Zimmer ist an ein oder zwei Herren von gleich zu vermieten

Magazinstraße Nr. 6.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Martin Siemoneit zu Kahlberg gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk befindliche Reisefahrn „Vulkan“ No. 419. soll

am **23. Dezember d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Kahlberg in der Behausung des Wirths Adam Sonder daselbst subhastirt werden. Zur Verkündigung des Zuschlagskenntnisses steht ein Termin auf

den **24. Dezember d. J.,**

11 Uhr Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle an. Der Betrag der von dem Bieter zu erlegenden Kaution ist auf 150 Thaler festgesetzt worden. Alle Schiffsgläubiger und alle sonstigen Gläubiger, welche ein Pfandrecht an den in Rede stehenden Reisefahrn „Vulkan“ No. 419 in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Ruß, den 13. November 1873.

Die Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter **Fischer.**

Bekanntmachung.

Kaufmann Fritz Leopold Linne und Fräulein Johanna Emma Becker, letztere im Bestande ihres Vaters, Kaufmann Johann Ferdinand Becker, sämtlich von hier, haben durch den Vertrag vom 30. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Gewerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 31. October 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 5. December 1873.

Zur Ermittlung eines Unternehmers für die Lieferung von circa 300 Tonnen gebrannten Kalkes zum Betriebe unserer Gasanstalt, haben wir einen Licitationstermin auf

Donnerstag, den 11. December,

Vormittag 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath Jünstuck anberaunt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Riß in Memel.